

Gottesdienst Neustädter Hof- und Stadtkirche Hannover
Folker Thamm P.i.R. Tel. 0511-8984506

1. Sonntag nach Epiphania 11.01.2015

Epistel: Römer 12,1-3 / Evangelium/Predigttext: Matth. 3,13-17 (Taufe Jesu)

Wochenspruch: „*Welche der Geist Gottes treibt, die sind Gottes Kinder*“ (Römer 8,14)

Liebe Gemeinde,

„Und siehe, als Jesus getauft wurde, da tat sich der Himmel auf und er sah den Geist Gottes wie eine Taube herabfahren und über sich kommen“...

Gottes Geist, der über uns kommt! Berührt werden, umhüllt werden, erfüllt werden durch Gottes heiligen Geist – das ist die geheime Sehnsucht von uns. Wenn das geschieht, ist alles gut!

Gott ist heiliger Geist, Geistkraft, Schöpfungskraft und Erlösungsgeist zugleich. Alles andere sind Bilder, manchmal hilfreiche Bilder, aber doch Bilder mit Symbolkraft.

Geist – das ist manchen Menschen zu ungegenständlich, so abstrakt. Aber so ist Gott: nicht sichtbar, aber doch fühlbar und erlebbar.

Vor einiger Zeit fiel mir ein wunderschönes Kinderbuch in die Hände.
(Marie-Hélène Delval und Barbara Nascimbeni – *Wie sieht Gott aus?*“ Gabriel-Verlag)

Ich habe es heute mitgebracht und kann es nach dem Gottesdienst einmal zeigen.
Seitdem ich das Buch kenne, verschenke ich es immer wieder. Meist als Taufgeschenk.

Kurz vor Weihnachten erhielt ich eine Geburtsanzeige. Da war der Taufspruch gleich mit abgedruckt: „Wo der Geist Gottes ist, da ist Freiheit“.

Wieder zwei große Begriffe, die sich gegenseitig ergänzen: Geist Gottes und Freiheit! Ja, das sind Schlüsselbegriffe unseres protestantischen Verständnisses von Gott. Es geht nicht um Zwang, sondern um freie Entscheidung. Gott macht ein Angebot und wir können es annehmen oder auch „die Annahme verweigern“.

Das Kinderbuch heißt: „Wie siehst Du aus, Gott?“ und gibt viele, viele aus der Bibel gespeiste Antworten.

Ich gebe einige Beispiele:

- Gott, du bist der Lebensatem
- Gott, du bist das Licht
- Gott, du bist das Wort
- Gott, du bist Stille
- Gott, du bist Geheimnis
- Gott, du bist Freude
- Gott, du bist in den Tränen der Menschen (Ja, wir denken heute an das schreckliche Verbrechen in Paris: „Gott, du bist in den Tränen der Menschen...“)

Und so weiter, und so weiter...

Und am Ende heißt es:

- Gott, du bist Brot für uns
- Gott, du bist Leben

- Gott, du bist mit uns

Und zu jeder Überschrift gibt es einen kleinen Text und ein Bild:
Der letzte Text zu „Gott, du bist mit uns“ heißt:

„Dieser Gott des Wortes und der Stille,
dieser Gott des Lichtes und der Nacht,
dieser Gott, der Kraft, Schönheit, Frieden, Liebe und Vergebung ist,
dieser Gott, der heilt, der befreit und der rettet,
dieser Gott ist so groß und macht sich so klein:
Jesus hat uns gelehrt, Gott „Vater“ zu nennen.
Gott ist mit uns von Anfang an bis zu dem Tag, an dem wir mit ihm sind“

-Und dies ist wirklich ein anderer Gott, als derjenige, für den gemordet wird -.

Diese Gotteserfahrung macht nun Jesus bei seiner Taufe:

„Da tat sich ihm der Himmel auf, und er sah den Geist Gottes wie eine Taube herabfahren und über sich kommen. Und siehe, eine Stimme vom Himmel herab sprach: Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe.“

Eine andere Übersetzung lautet: „Dies ist mein geliebtes Kind, ihm gehört meine Zuneigung“.

Und der Geist Gottes bleibt nicht abstrakt. Uns wird ein Bild, ein Symbol angeboten: die Taube: „Jesus sah den Geist Gottes wie eine Taube herabfahren...“.

Jedem Bibelleser kommt sofort die Geschichte von Noah, der Arche, der Sintflut und der Errettung in den Sinn. Die Taube wird ausgesandt und bringt die Botschaft, symbolisiert durch den Olivenzweig: trotz der großen Katastrophe der Sintflut – das Leben geht weiter, nein: es beginnt neu! - und Gott stellt die Menschen und Tiere, die ganze Schöpfung unter seinen Segen.

Freunde haben uns vor Weihnachten einen großen Kalender geschenkt. Sehr großformatig. Vom Künstler Sieger Köder gestaltet. Wir mussten ein anders Bild abhängen, um Platz dafür zu haben. Und das Januarbild stellt genau diese Szene dar: Vier Menschen schauen aus der Luke der Arche, einer mit einem Kopftuch ist an der Hand verletzt. Sie ist verbunden – so wie bei den Menschen auf der brennenden Fähre auf dem Mittelmeer - und streckt sich der Taube entgegen, die den Ölzweig bringt: das Symbol für Hoffnung. Unter der Arche tiefdunkle Wellen mit schwimmenden toten Leibern. Ich muss an die Flüchtlinge im Mittelmeer denken. Und an Lampedusa und an die von der Mannschaft verlassenen Frachter gefüllt mit Flüchtlingen. Und schaue noch einmal in die Gesichter der vier Menschen, die aus der Luke schauen: eine Frau und drei Männer, aus Afrika und aus dem Vorderen Orient. Das kann man erkennen. Gesichter voller Angst und Zuversicht und Hoffnung zugleich. Und über der Arche der Regenbogen, das andere biblische Hoffnungssymbol neben der Taube.

„Jesus sah bei seiner Taufe den Geist Gottes wie eine Taube herabfahren...“.

Er war dem Ruf von Johannes dem Täufer gefolgt. In die Wüste. Auch hier wieder diese symbolische Bedeutung: „Wüste als Ort der inneren Sammlung, des Stillewerdens, der Neuorientierung“. Nicht nur geographisch spielt die Wüste eine besondere Rolle in der Bibel.

Nein: die Wüste ist das große Symbol dafür, dass einem Neuanfang oft eine Zeit der Meditation, der Sammlung, des Nachdenkens und Nachfühlers vorangeht.

Ich kenne manchen Menschen, der sich eine Auszeit nimmt, um zu fühlen, wie es mit seinem/ihrem Leben weitergehen soll. Die einen machen sich auf einen Pilgerweg, die anderen suchen ein „Kloster auf Zeit“ auf, andere machen sich mit einer neuen Berufsausbildung auf den Weg. Andere atmen einfach durch und leben bescheiden vom Ersparten und geben dem Heiligen Geist eine Chance.

Mein Patensohn rief mich neulich an. Morgen feiert er seinen 50. Geburtstag. Er ist ein international vernetzter Filmmacher. Nun will er sich eine Auszeit nehmen und plant einen Pilgerweg zu gehen. Allein. Ohne Terminkalender und Mobiltelefon. Allein von Kirche zu Kirche, von Kloster zu Kloster, von Berg zu Berg. Wahrscheinlich in Frankreich auf der ersten Etappe des Jakobsweges. Ich habe ihm Mut gemacht.

So kann man seine „Wüste“ im Leben neu finden und dann eine neue Begegnung mit Gottes heiligem – und heilendem - Geist erfahren.

Jesus hatte sich von Johannes dem Täufer inspirieren lassen. Er repräsentierte für ihn die Fortsetzung der prophetischen Gestalten des Judentums. Johannes hat Mut, den damals Herrschenden den Spiegel vor zu halten. Er forderte einen Sinneswandel. Das Wort, das Martin Luther mit „Buße“ übersetzt hat und mit dem die berühmten 95 Thesen beginnen, heißt im Griechischen „Metanoia“ und ist eigentlich mit „Sinneswandel“ zu übersetzen.

König Herodes Antipas ließ Johannes verhaften und hinrichten, um ihn mundtot zu machen.

Nein, die Herrschenden wollten sich auf einen „Sinneswandel“ nicht einlassen. Oft auch heutzutage nicht.

Jesus lässt sich vom Propheten Johannes taufen. Im Jordan. Eine große Symbolhandlung! Die Taufe schließt an die jüdische Tradition der rituellen Waschungen an. Ich habe neulich in Speyer ein jüdisches Bad besichtigt, das aus dem Mittelalter stammt. Und in Südfrankreich gibt es uralte Kirchen, die im Baptisterium ein großes Wasserbecken haben, in dem die Christen meist als erwachsene Menschen dreimal untergetaucht wurden und auf den dreieinigen Gott getauft wurden.

Die freikirchlichen Baptistengemeinden auch hier in Hannover pflegen diesen urchristlichen Brauch. Dieses Untertauchen, ganz ins Wasser eintauchen, ist ein doppeltes Symbol: „Das was bisher war, wird abgewaschen, siehe, nun wird alles neu“ und: „Untertauchen und Auftauchen ist auch ein Bild für Tod und Auferstehung in Christus“.

So wurde die Taufe in der Urchristenheit verstanden.

Und das schwingt auch immer mit, wenn wir heute in den Großkirchen Kinder taufen und keine Erwachsenen. Die Kindertaufe ist ein Symbol dafür, dass Gott uns immer voraus ist mit seiner Liebe und wir nicht durch unsere Entscheidung für Gott gewissermaßen „Gott“ definieren.

Aber unsere Traditionen ändern sich auch. Und es gibt zunehmend Taufen von Jugendlichen im Zusammenhang mit der Konfirmation, und auch erwachsene Menschen suchen und finden im christlichen Glauben etwas, was durchs Leben trägt und entschließen sich zur Taufe. Und solche Vorbereitungsgespräche sind dann auch für einen Seelsorger eine schöne Erfahrung – und auch Herausforderung: so über den christlichen Glauben reden, dass erwachsene Menschen mit ihrer Lebenserfahrung und ihrer Bildung und ihrer Prägung überzeugt sind

vom Evangelium, von der „frohen Botschaft für das Leben“. Und zum Zeugen werden für Christus anderen Menschen gegenüber!

Es gibt so einen schönen Kanon, den wir nachher mit Hilfe von Herrn Mohn singen wollen: „Ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen...“

„Als Jesus getauft wurde, siehe da tat sich ihm der Himmel auf und er sah den Geist Gottes wie eine Taube herabfahren und über sich kommen...“.

Ich erhielt zum Weihnachtsfest einen Weihnachtsgruß mit einer „Friedenstaube“, einem Regenbogen im Hintergrund und einen Weihnachtsstern. Die Engel sangen zur Weihnachtszeit „Friede auf Erden“ und es kam mit gleicher Post ein Text, der von Albert Schweitzer verfasst worden ist, dem Theologen, Arzt, Organist und Friedensnobelpreisträger.

Der Text hat mir gefallen, er ist sehr jesuanisch. Die Überschrift lautet „*Zeitgeist*“ (und ich muss an Johannes dem Täufer denken, der sich immer wieder dem Zeitgeist entgegen gestellt hat...):

Albert Schweitzer sagt:

*„In dieser Zeit, wo Gewalttätigkeit in Lüge gekleidet
so unheimlich auf dem Throne der Welt sitzt,
bleibe ich dennoch überzeugt,
dass Wahrheit, Liebe, Friedfertigkeit,
Sanftmut und Güte die Gewalten sind,
die über aller anderen Gewalt stehen.
Ihnen wird die Welt gehören,
wenn nur genug Menschen die Gedanken der Liebe,
der Wahrheit und der Friedfertigkeit
rein und stark und stetig genug denken und leben“.*

Jesus – so berichten die Evangelien – ist diesen Weg der Liebe, Wahrheit und Friedfertigkeit nach seiner Taufe gegangen. Und wir getauften Christen sind zu seiner Nachfolge berufen.

Und der Friede Gottes, welcher höher ist, als all unsere Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Jesus Christus, Amen

Kanon EG 132 „Ihr werdet die Kraft des heiligen Geistes erfahren...“